

JAHRESRÜCKBLICK 2017



GEMEINDE
HELLIKON

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser

Ich wünsche Ihnen allen ein gutes, neues Jahr!

Mit dem neuen Jahr verbinden wir Neuanfang und Aufbruch. Doch der stetige Wandel und die Veränderungen verunsichern uns. Gerne würde man am Alten festhalten, aber Neues kann auch eine Chance sein.

Als Mitglied der Interplanetarischen Kommission der Fachhochschule Nordwestschweiz hatte ich kürzlich die Gelegenheit, an einem Vortrag über die gesellschaftliche Zukunft teilzunehmen. Die Gesellschaft ändert sich in einem rasanten Tempo, die Digitalisierung 4.0 und die VUKA Gesellschaft stehen bevor. Die vier Buchstaben (VUKA) stehen für: Volatilität (Trend), Unsicherheit, Komplexität und Ambiguität (Mehrdeutigkeit).

Vier harmlose Buchstaben die es in sich haben. Denn sie beschreiben sehr trefflich den aktuellen Zustand unserer Welt und das, was wir zukünftig erwarten dürfen - mit noch schwer absehbaren Folgen für Gesellschaft und Mensch.

Dass die Umwelt, in der wir uns bewegen, einen ganz elementaren Einfluss auf jeden Einzelnen und die Wertschöpfung hat, ist hinlänglich bekannt. Somit fordert uns VUKA auf - ob wir es wollen oder nicht - bisherige Spielregeln systematisch zu hinterfragen.

Denn: Methoden, Strukturen und Glaubenssätze, die in der Vergangenheit Wertschöpfung langfristig sicherten, sind bereits heute an vielen Stellen bestenfalls zahnlose Tiger, schlimmstenfalls kosten sie extrem viel Energie und vernichten Wertschöpfung.

Doch was bedeutet das nun konkret? Die wichtigsten Erkenntnisse lassen sich in drei Kernthesen zusammenfassen:

1. Nicht gegen etwas kämpfen, das sich ohnehin nicht ändern lässt!

Das kostet ungemein viel Zeit und Energie. Zeit und Energie, die uns an anderer Stelle fehlt - dort, wo wir tatsächlich etwas verändern und bewegen können. Somit lautet eine der elementaren VUKA-Devisen: akzeptiere, dass unsere Welt volatil, unsicher, komplex und mehrdeutig ist. Verzichte darauf, dich über die Welt, wie sie ist, zu beschweren. Interpretiere stattdessen alle Vorkommnisse und Ereignisse als Entwicklungshelfer, als Einladungen, dich persönlich, als Team, als Organisation und schlussendlich auch als Gesellschaft weiter zu entwickeln - hin zu einer neuen Bewusstseins Ebene, die in der Lage ist, Chancen in neuem Licht zu sehen. Ganz im Sinne von Einsteins These, dass Probleme niemals mit der gleichen Denkweise gelöst werden können, durch die sie entstanden sind.

2. Hetzen ist das Gegenteil von schnell.

Wenn sich das Karussell des Lebens immer schneller dreht, läuft man leicht Gefahr, in geschäftigen Aktionismus zu verfallen und weil uns die Zeit für einen gesunden Ausgleich fehlt, riskieren wir unsere Gesundheit. Schnell, schneller, am schnellsten. Um sich am Ende des Tages voller Begeisterung gegenseitig auf die Schulter zu klopfen, wieviel man doch in kürzester Zeit geschafft hat, ohne darauf zu achten, was davon echte Wertschöpfung ist - und was nicht. Somit lautet einer der VUKA-Erfolgsfaktoren: zu lernen, bewusst mit Geschwindigkeit umzugehen.

3. Bewusst bedeutet hier, nicht getrieben zu sein, sondern konzentriert zu entscheiden, wann man aufs Gaspedal tritt (nämlich in Entscheidungsprozessen) und wo es gut investierte Zeit ist, das Tempo zu drosseln (etwa, wenn es um das Einbinden von Menschen oder Visionen geht). Die dafür erforderliche Zeit gewinnt man, indem man nicht noch schneller, sondern klug "anders" arbeitet und noch Raum bleibt für die persönlichen Bedürfnisse.

Dieser Vortrag hat mich beeindruckt. Wir stehen am Anfang eines neuen Jahres mit neuen Aufgaben und Herausforderungen. Wir leben in einem sicheren Land, aber in einer unsicheren globalisierten Welt mit grossen komplexen Aufgaben. Die Weltprobleme können wir nicht ändern. Wir können aber zu unserem Land Sorge tragen und uns einsetzen, kommunal und regional. Wir können Vorbild sein im Kleinen und uns einsetzen, dort wo wir etwas bewegen können. Mehr Gelassenheit, weniger Perfektionismus, und Kräfte sparen für das Wichtige. Halten wir uns nicht auf mit Dingen, welche wir nicht ändern können. Wichtig ist, dass wir dem Sorge tragen, das uns wichtig ist: uns selbst, unserer Familie. Setzen wir uns ein, in unseren Vereinen, bringen wir uns ein, in der Kommunalpolitik und werden uns bewusst, was das Leben lebenswert macht.

In dem Fall steht: Mach das Beste, denn die Welt ist VUKA, oder wie es unsere Jungen sagen würden "nimm es easy und lass es ab und zu chillen". Vielleicht sollten wir uns im neuen Jahr ab und zu daran erinnern!

Kathrin Hasler

Gemeindeammann

Präsidentin der Kulturkommission

Wir danken unseren Fotografen, Christian Sägesser, Bernhard Joller, Amandus Brogle, Severin Isler, Daniela Rohrer und allen Autoren, die unseren Jahresrückblick mit ihren Texten und schönen Bildern bereichert haben.

Viel Freude beim Lesen der Lektüre wünscht Ihnen die Kulturkommission Hellikon:

***Kathrin Hasler, Präsidentin
Edith Erni, Marlis Hasler, Richard Müller, Martin Schlienger***

Hystorischer Teil - Fortsetzung vom Jahresrückblick 2016

(Buchstabengetreue Abschrift u. Übersetzung des Gemeindeversammlungsprotokolls vom 16. Sept. 1817)

Wenn auch Form und Orthographie heute etwas ungewohnt erscheinen, - die Leistung unserer Vorfahren vor zwei hundert Jahren ist sehr beachtenswert!

Nachdem das Regnerische Jahr 1816 Misswachs herbey geführt, und weit umher der Mangel an Lebensmittel sich zeigte; das wie man sichere Nachricht hat, an mehreren Orten unserer Benachbarten Staaten, die minder Begüterten Menschen, tierische Speisen, für ihre Lebens Unterhalt zubereiten, und zu geniessen, aus Mangel der guten, gezwungen wurden.

Den Misswachs hat ebenfals auch unsere Gemeinde, so wie bereits der gantze Argauische Staat, jedoch eine Gemeinde, Partikular, mehr oder weniger, zu leiden je nach Beschaffenheit des Erdbodens, welche dieselbe in besitz halten; umsomehr wurde aber unsere Gemeinde geträngt, weil im gleichen Jahr am 14 ten Juni einen Wolkenbruchähnlichen Wasserguss, dass gantze Mattenthal, und Felder Uiberschwemmte; dass man kaum für das so notwendige. lieb Viech für künftiges Jahr Nahrung fand.

Alein, was ist in solchen Fällen nothwendig ? Gottes, und Menschen Hilfe; - unsere hoch Löbliche Regierung ! hat am 1817 nebst der schon ernenten Armenkommission,- eine Hilfskommission in jedem Bezirke Jhres Staates ernent, und dieselbe aufgefordert für die Armen, und ihren Unterhalt, sorgfältig zu wachen;- welches auch sorgfältig geschehen, so dass jeder Vernünftige, reich und Arm, ohne Ausnahme, den Hochlöblichen Herren ! der Bez. Hilfskommission welche bestund.- Aus Herrn Johann Jgnaz Fischinger Oberamtmann, und President der benanten Hifskommission von Rheinfeldern Hern Bezirks Verwalter Müller von Rheinfeldern und alle Pfarrgeistlichen des Bezirks Rheinfeldern Ewigen Dank zu erstatten schuldig seynd; ebenfals in gedachter hohen Verordnung hat hohe Regierung unseres Kantons Jhre Mittel Beiträge Allgemein Versprochen,- und so recht löblich gehalten, wie auf folgender Seite zu ersehen ist – Zwar hat schon ein früheres Gesetze bestimmt, dass jede Gemeinde ihren gantz Armen, Unterhalt zu verschafen habe. – Dem ohngeachtet hat hohe Regierung dieses Gesetze, von Jhren Hh. Oberamtmänern Hilfskomision, dieser Zeit, nicht nur in Vollziehung bringen lassen, sondern nach Maasgabe, und gutachten der Hilfskommission jeder Gemeinde eine Beysteuer gegeben, damit die Armen Mittbürger eine Gesunde Menschliche Speise bekommen, und ihre Gesundheit dabey erhalten.

--- Uns ist unmöglich ----

Der hohen Regierung Aargaus, dermalen in dieser hinsicht sowohl für Jhre geleistete Beysteuer, als guten Verordnungen, gebührenten Dank zu erstatten: Alein gestehen müssen

wir, dass unsere Argauische Regierung ! unter die Mildesten, besten und Löblichsten in jeder hinsicht, dess einzigen Freystaates Erwogenes gezählt werden solle.

Unsere Gemeinde 79 Famillien stark, stunde diesen Armen Frühling anno 1817 wegen Lebensmitteln in Sorgen, - dan von bemelten 79 Famillien waren blos 8.te die etwas von ihren Vorathe entberen konten; 26 Famillien die gar keine Lebensmittel mehr hatten: 45 Famillien, die theils noch Unterstützung bedörfen, theils aber nichts geben, und nichts forderten, sondern aus ihrem Eigenthum und Gewerbsfleiss sich Ernährten.

Bedauerungswürdig ware die Lage, worin sich manche bis 6.7.8.9. und auch 11. Köpfe starke Famillien in unserer Gemeinde Versetzt, sahen, - ohne eigentlichen Verdienst, ohne Lebensunterhalt. - -

Wann aber die Noth am grössten ! ist die Hilfe am nächsten: Der Gemeinderath berathete sich unter dem 5.ten März 1817 und beschlosse: einen hinreienten Vorrath von Lebensmitteln für die Bedürftigen Mitbürger Anzuschafen welches ohne Verzug ins Werk gesetzt wurde, indem sogleich bey 75. Säcke Erdäpfel in benachbarten Ortschaften Aufgekauft worden, nebst einem Beträchtlichen Quantum. (10,) Von Fäsen und Hülsen Früchten, - und Vom Tage dieses (Fäsen unentspelztes Getreide,Korn,Hafer) Abschlusses an, nemlich vom 5.ten bis 24.ten März liessen der Gemeinderath durch den Armenpfleger Anton Schlienger unter die dürftigen Wöchentlich austheilen!

Hafer 6.Quart, Erbsen 2. Quart, Erdäpfel 12. Quart. (1 Quart = 1.15 Liter) Da sich aber die Zahl der Nothdürftigen stark Vermehrten, und dieses auszutheilente Quantum wöchentlich nicht mehr zureichent ware, auch schon einige **Hardherzige Bürger** über den wegen ankauf des Vorraths von Lebensmitteln, auf die Gemeinde gemachten Schuldenlasts **Murrenten** und **Unwillen** zeigten; - So Versamelte der Gemeinderath am 23 ten März die Ortsbürgerschaft; welche auf den Vorschlag des Gemeinderaths eine Commision von 7.Männern aus allen drey Klassen (Bauern,Halbbauern und Tagelöhner) zu diesem Zweke Ernenet, welche sogleich abgeschlossen, dass nur Alte, und Gebrechliche Leute, auch Minderjährige welche ausser Stande mit eigener Hand Arbeit ihr Brod zu gewinnen, von der Gemeinde Unterhalten werden sollen: hingegen Müssiggänger, welche sich nicht scheuten die ersten Ansprüche auf Unterstützung zu machen, - Von der Gemeinde nichts dargereicht werden solle; sondern man solle dieselben zur Arbeit anhalten, womit sie ihr Brod gewinen können.

Vom 24.ten März an bis 13.ç. Aprill theilte man Täglich auf 40. Köpfe zwar in Natura aus: Erbsen 11 ½ ç, 11.5 m Habermehl, 5.5 ç Habergürtz 9. ç Erdäpfel, 1.5 Vrtl.Butter oder Schmalz 05. ç (1 ç = 500 gr.) Vom 14 ten Aprill bis 18.ten May auf 47. bis 53. Köpfe: Erbsen 14. ç, Habermehl 6. ç, Habergürtz 10. ç, Erdäpfel 3. Vrtl.Butter ½ ç, - bis dahin ist immer für richtiger gehalten worden die protukte in Natura auszutheilen.

Endlich aber am 19 ten May wurde erst dem hochlöblichen Rathe der Armenkommission folge geleistet, und die Sparsuppe eingeführt. Zu dieser Suppe brauchte man Täglich auf 43 Maas: (1 Maas = 1.5 Liter) Erbs 9. ç ,Habermehl 5. ç, Habergütz 8. ç ,Erdäpfel 1 Vrtl. Butter 1. ç ,Salz ½ ç. wurde auf 86 Köpfe, Portionen ½ Maas Täglich ausgetheilt, nebst diesem wurde noch an scheue Arme, Erdäpfel und Früchten alles ohnentgeltlich wie die Sparsuppe von Zeit zu Zeit nach Notdurft ausgetheilt. Diese Sparsuppe wurde also vom 19.ten May bis 31.ten August fortgeführt; über dessen Verbrauch auf und abnahme der Portionen mussten wir alle 14 Tage tabellarischen Bericht von dem Hochwürdigen Herrn Pfarrer Unterschrieben, an die Löbl.Hilfskommission eingeben; worin alles in Gelt Angeschlagen bemerkt sei musste. allein vom 19 ten May bis 2.ten Juni ist unsere Tabelle weiss nicht aus was Ursach nicht auf die Rechnung der Suppenanstelt von der Hilfskommission getragen worden, - dann ebfalls vom 11 ten bis 31 ten August auch nicht; ob wir letztere zu spät eingesandt haben könnte die Ursache sein.

Als Beysteuer von Hochlöbl. Armenkommission erhielten wir; Fr. 54.—in Gelt, - bis 300. ç in Natura welches zusammen in Gelt angeschlagen ist, wie auf folgender Seite im Haupt Verzeichnis Kosten od.Beytrag des Staats zu ersehen ist. (= 144.—Fr.)

Wer mag sich Verwundern, wan ein Familie welche mehr Zahlreich, minder begütert und ohne besondere Gewerbe, bey so dürftiger Zeit von selbst nicht erhalten kann ? Dan das Korn im Preise auf Franken 50 bis 58. und der Haber auf -----50. das Virntzel, (60 lt) die Erdäpfel der Sack ----- 16. gestiegen sind; bey einem solchen Preise der Lebensmittel, lasst sich bey einer Zahlreichen, und minderbegüterten Familie über d.Unterhalt wohl Urteilen. Der Versamlete Gemeinderath nemlich Franz Xaver Herzog, Ammann Joseph Waldmeyer u. Vinzenz Waldmeyer Gemeinderäthe haben an heutiger Sizung für gut gefunden, - nicht nur Gegenwertiger beschrieb u.Anordnungen, der Zeit und Umstände, sondern noch die Haupt Uibersicht Tabellarisch auf folgender Seite, vom gantzen Bezirke, hier in das Gemeids Protokoll: **unserer Nachkommenschaft zum Ewigen Angedenken, oder zum Allfälligen Vorbilden eintragen lassen.**

Fr. Herzog Ammann

Vinzenz Waldmeyer Gem.Rath

Ant.Waldmeyer Gem.Schreiber

Anmerkung:

Wer am Schluss die Hauptübersichtstabelle des Bezirks Rheinfeldern genau anschaut, kann in der zweitletzten Kolonne feststellen, dass unser Dorf die höchsten Kosten je Einwohner (Fr.1.50 je Kopf gegenüber den tiefsten Fr. 0.07) auf sich genommen hat!

Bei der 1818 nachfolgenden ersten grossen Auswanderungswelle nach Nordamerika, war das Verhältnis, soweit Fakten und Zahlen bekannt sind, genau umgekehrt.

Die „gnäperigen Helliker“ hatten für ihre Mitbürger somit grosses geleistet!

Abschrift und Autor:

Richard Müller, Rütihof, 4316 Hellikon AG.

Bezirk Rheinfelden																
Haupt Übersicht, was durch Öffentliche meistentheils Sparsuppen = Anstalten zur Unterhaltung der armen im																
Bezirk Rheinfelden vom März dieses Jahres in dem Armen Frühling der auf das Regenjahr 1816 folgten geleistet wurde:																
Kreis	Gemeinde	Anzeige des Anfang und des Schluss der Sparsuppen = Anstalten	Suppen- tage	Potio. ausgeteilt	Kosten der Gemeinde		Betrag des Staates		Betrag sämtl. Kosten		Einwo- hner	Port je Tag	Kosten je Einw.,	Ausw- anderer		
					Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.						
Rhein- felden	Rhein- felden	Vom 26 ten März bis 17 August	144	10240	1035	8	3 3/4	181	..	..	1216	8	3 3/4	71	0,84	1817
	Olsberg	Vom 26 ten März bis 17 August	144	..	354	7	5	18	..	..	372	7	5	..	..	..
	Arg. August	Vom 26 ten März bis 17 August	144	..	63	2	2 1/2	27	..	..	90	2	02. Dez	..	0,27	..
Möhlin	Möhlin	Vom 12 ten April bis 14 August	124	28946	1270	6	6	350	..	..	1620	6	6	1694	0,95	..
	Magden	Vom 1 ten May bis 10. August	102	3407	226	1	6 1/2	59	4	..	285	5	6 1/2	953	0,29	70
	Zeiningen	Vom 23 ten Juni bis 24 August	62	532	13	7	..	43	..	..	56	7	..	769	0,07	41
Stein	Stein	Vom 1 ten April bis 15 August	137	3438	222	..	..	84	..	..	306	5	..	234	1,3	..
	Schupfart	Vom 3 ten März bis 17 August	167	2916	181	4	..	60	..	..	241	4	..	336	17,5	..
	Obermumpf	Vom 17 ten May bis 20 August	45	3512	224	5	..	56	1	..	280	6	4	386	0,72	..
	Mumpf	Vom 17 ten März bis 14 August	150	3093	211	2	9	71	3	..	282	8	9	340	0,33	..
	Walbach	Vom 17 ten März bis 30 Juni	105	792	50	7	..	16	2	..	66	9	4 1/2	377	0,17	..
	Zuzgen	Vom 3 ten März bis 24 August	174	5166	315	6	2 3/4	133	5	..	449	1	2 3/4	499	..	..
	Heilikon	Vom 2 ten Juni bis 10 August	103	5306	386	6	..	144	..	..	530	6	..	352	51,5	0
	Wegenst.	Vom 15 ten Juni bis 31 Juli	45	1150	83	8	..	31	2	..	116	..	5 1/2	459	25,5	34
		Zusammen		68498	4640	5	5 1/2	1274	7	..	5915	8	9 1/2			

Rheinfelden den 30ten August 1817

J. Fischinger

Hier ist zu bemerken dass wie vorgemeldet, die Tabelle der Gemeinde Heilikon vom 19 ten May bis 2 ten Juni und vom 10 ten bis 31 ten August, im ganzen 34 Tage, nicht in dieser Rechnung genommen worden ist

Unser alljährlicher Neujahrspéro...



Fotos: Christian Sägesser

Jahresrückblick Musikgesellschaft Hellikon 2017

Gestartet sind wir am 1. Januar 2017 mit dem alljährlichen Ständchen am Neujahrsapéro, gefolgt vom Fasnachtsmontag am 19. Februar, immer wieder ein gemütlicher Anlass für Jung und Alt. Viele einheimische Gäste und die dorfeigenen Fasnachtsgruppen finden den Weg zum bunten Treiben.

Am 10. März fand die Generalversammlung im Restaurant Rössli in Hellikon statt. Traditionell eröffneten wir die Generalversammlung mit dem Traktandum 1, der Begrüssung, weiter ging es dann mit einem leckeren Menu, damit wir gestärkt die Versammlung abhalten konnten. Wir erinnerten uns an viele musikalische und kameradschaftliche Momente vom vergangenen Vereinsjahr und knüpften an diesen an, um auch für das kommende Jahresprogramm die Highlights zu planen.

Klangheimli.ch, dieser Anlass ist verankert im Tal und wird von uns als Helfer mitgetragen. Viele Einsätze im Vorfeld, am Anlass selber und im Nachhinein sind erforderlich, damit alle Gäste kulinarisch versorgt werden können.

Am Muttertag dürfen wir viele Gäste in der Turnhalle begrüßen um den Müttern sowie allen Musikbegeisterten ein Ständchen zu bieten. Mit dabei waren auch die Arrangements, welche wir am nächsten musikalischen Höhepunkt zum Besten gaben. Mit einem kleinen Apéro eröffneten wir die gemütliche Runde und mit tollen Gesprächen fand der Abend einen schönen Ausklang.

An Auffahrt trafen sich viele Musikantinnen und Musikanten mit Familie bei der Turnhalle. Wir marschierten über die Höhen und fanden uns dann bei der Grillstelle ein, dort wartete bereits ein kühles Getränk und das Feuer, welches zum Grillieren einlud. Ein gemütlicher Tag mit vielen lustigen Gesprächen und Spielen ging zu Ende. Auf dem Nachhauseweg, darf natürlich die Einkehr bei unserem langjährigen Aktivmitglied Kurt nicht fehlen, so fanden einige den restlichen Heimweg erst etwas später.



Am 18. Juni war es dann soweit und der Kantonale Musiktag in Wittnau stand vor der Tür. Am Konzertstück wie auch an der Parademusik wurde in den vergangenen Wochen gefeilt. Im Dorf marschierten wir auf und ab um den richtigen und gemeinsamen Trott in der Parademusik zu finden. Guten Mutes ging es am 18. Juni morgens los nach



Wittnau. Zuerst stand das Konzertstück auf dem Plan, gut gelungen, darf man sagen. Die Kritik der Jury war sehr hilfreich und konnte uns für das kommende Musikfest nur stärken. Wir durften aber auch viele lobende Worte entgegennehmen, was uns natürlich noch mehr motivierte, um in der Parademusik nochmals aufzutrumphen. Aufgestellt in Reih und Glied, angetrieben vom Tambourmajor, starteten wir mit unserem Marsch. Am Ziel angekommen, warteten wir ganz aufgeregt auf das Resultat. Am Abend beim Festakt war es dann Tatsache, unser Resultat im Paradowettbewerb reichte für den 2. Rang – jetzt konnte gefeiert werden!



Erstmals fand am 1. September unter dem Titel «Musik im Dorf» ein Ständchen im Restaurant Rössli statt. Leider wollte Petrus nicht so wie wir und das geplante Ständchen fand nicht im Freien, sondern im Restaurant innen statt. Egal, es hat trotzdem Spass gemacht.



Am 2. Dezember wurde die Turnhalle Hellikon zum Konzertsaal umgebaut und unter dem Motto «Selfie» konnten wir viele gespannte Zuhörerinnen und Zuhörer anlocken. Wir liessen einen Einblick hinter die Kulissen der Musikgesellschaft Hellikon geben und fanden dazu die passenden Musikstücke. Gemütlich mit Speis und Trank, sowie einem Schlummertrunk in der Bar, liessen die Gäste den Abend ausklingen.



Zum Schluss vom Jahr 2017 folgte unser Stephansball. Vieles ist Routine und doch fordert es uns immer wieder aufs Neue. Das Unterhaltungskonzept oder auch das kulinarische Angebot, die Sicherheit, alles muss überdenkt werden. Für die Musikgesellschaft ein Anlass, welcher nicht wegzudenken ist. Nach den ganzen Strapazen bis hin zur letzten Besenkehr, geht es dann auf direktem Weg ins Rössli Hellikon, da wartet immer ein wohlverdientes «Katerfrühstück» auf uns. Anschliessend darf natürlich auch die «interne» After-Stephansball-Party nicht fehlen. Hier finden dann einige den Weg früher und andere später nach Hause.

Das ganze Jahr begleiten uns auch weitere musikalische und kameradschaftliche Termine. Seien dies Ständchen für Jubilarinnen und Jubilaren wie Geburtstage & Hochzeitstage, Gemeinderatswahlen, Abholen der Dorfvereine und nicht zu vergessen, Ereignisse der Aktivmitglieder der Musikgesellschaft Hellikon. Weiter durften wir in diesem Jahr auch einen Grillhock, eine Herbstausfahrt, die Delegiertenversammlung und das Chlausbowlen geniessen.

Text: Manuela Mayoraz

Fotos: Diverse

<http://nsv-hellikon.ch>



Haben Sie es auch bemerkt? Beim Autowaschen waren viel weniger tote Insekten auf der Frontscheibe abzukratzen als in früheren Jahren. Was uns vielleicht entgegenkommt, hat einschneidende Folgen auf das Nahrungsangebot vieler Vögel. Malen Sie sich aus, wie fatal sich der Futtermangel während der Brutzeit auswirkt! Zahllose Obst- und Kulturpflanzen gedeihen erst durch die Bestäubung durch Insekten. Wen könnte die bunte Pracht vieler Schmetterlinge nicht erfreuen? Da ist es doch billig, Insekten pauschal als lästige Plagegeister abzutun!

Wenn Sie im Frühling etwa fünf Speisezwiebeln in ihren Garten oder einen Topf auf der Veranda pflanzen und diese blühen lassen, wird Ihr Aufwand durch einen überraschend vielfältigen Besuch belohnt - Sie werden staunen!

Viele weitere Möglichkeiten zur Erhaltung und Förderung der Insektenvielfalt finden Interessierte aus der Kampagne *Natur im Siedlungsraum* unseres Dachverbandes *BirdLife Schweiz*. (<http://www.birdlife.ch/de/content/kampagne-biodiversitaet-im-siedlungsraum>)



Fledertal, Flederhuus, Fledermosti

Viele Fledermausarten sind gar vor dem Aussterben bedroht und sämtliche Arten sind in der Schweiz geschützt. Die Ursachen für den Rückgang sind vielfältig: fehlende Nahrung, Lebensraumverlust, Insektizide und Pestizide sowie die Zerstörung von Fledermausquartieren sind die bekannten Faktoren, die dazu geführt haben.

Die bei uns heimischen Fledermäuse sind ebenso wie viele Vogelarten auf Insektennahrung angewiesen und brauchen ein reich strukturiertes Jagdgebiet. Man weiss, dass die vom Aussterben bedrohte *Grosse Hufeisennase*, die ihr Quartier im *Flederhuus* in der alten Trotte in Wegenstetten hat, zu regelmässigen Jagdzügen an den Helliker Südhang ausfliegt. Dies werten wir gerne als Teil des Lohnes für die aufwändigen, alljährlich wiederkehrenden Pflegeeinsätze unserer Standorte auf der rechten Talseite.

Weil sich das ganze Tal als ein Mekka für die urtümlich anmutenden Flugsäugetiere auszeichnet, kommt es in den Genuss von Fördermassnahmen durch den *Jurapark Aargau* und damit zum Beinamen *Fledertal*. Nebst den erwähnten Hufeisennasen sind Vorkommen des Grossen Mausohres mit Wochenstuben in der Kirche Wegenstetten und dem Schulhaus in Zuzgen belegt. Zu ihnen gesellen sich die Zwergfledermaus und der Abendsegler. Über den Aufenthalt des ebenfalls schon georteten Langohres wird noch gerätselt.

Ein weiterer wertvoller Mosaikstein wurde im vergangenen Jahr gesetzt. Mit vereinten Kräften ermöglichten der Verein *Fledermosti Hellikon* und Mitglieder der Kerngruppe unseres Vereins die Neueröffnung der Mosterei auf dem Sägerei-Areal. Der gewählte Name für die altehrwürdige, wasserbetriebene Mosterei weist auf das Bestreben hin, dass ihr Erhalt mit dem den umliegenden Hochstamm-Obstkulturen einhergeht. Solche Baumgärten bilden einen wichtigen Teil der Jagdgebiete vieler Fledermäuse.

Bereits beim Eröffnungsfest am 11. November wurden vier neue Hochstammbäume gepflanzt. Der NSV unterstützt das Bestreben des jungen *Fledermosti-Vereins*. Die Führung des Beizenbetriebs bot Gelegenheit, gleich auch Hand anzulegen. Dabei gestalteten sich die Vorbereitungen alles andere als einfach, war doch schwer abzuschätzen, ob man mit 20 oder 200 Besuchern zu rechnen hatte. Um neun Uhr war alles in der schönen und passend dekorierten Halle bereit für die Gäste. Bei der Verpflegung drehte sich alles um den Apfel. Auf der Getränkliste stand der Süssmost zuoberst. Von der fast schon legendären Rüebli-Apfel-Suppe wurden etwa 25 Liter ausgegeben. Es wird heute noch von ihr geschwärmt. Nicht minder war der Zuspruch zu dem Dutzend Apfelwähen, von welchen kein Krümel übrigblieb.



Die Zusammenarbeit der beiden Vereine führte zu einem sehr gut gelungenen Anlass. Über eine erfolgreiche Fortsetzung erhoffen wir im nächsten Rückblick berichten zu können.

Die Zusammenarbeit der beiden Vereine führte zu einem sehr gut gelungenen Anlass.

Über eine erfolgreiche Fortsetzung erhoffen wir im nächsten Rückblick berichten zu können.

Unser Porträt

Der Naturschutzverein Hellikon schätzt sich glücklich, eine Fachperson für Fledermausnotpflege zu seinen Mitgliedern zählen zu dürfen. Frau Christine Meier vom Fürstenhof ist unserem Verein 2005 als Kerngruppenmitglied beigetreten und legt seither bei Arbeits- und Pflegeeinsätzen regelmässig Hand an. Im vergangenen Jahr hat sie sich darüber hinaus in Kursen der *Stiftung zum Schutze der Fledermäuse in der Schweiz* mit Sitz in Zürich das nötige Rüstzeug für die anspruchsvolle Arbeit erworben. Ihre Lehre in einer Oltener Zoofachhandlung gegenüber ihrem Elternhaus, die Zusatzlehre zur Tierpflegerin und ihre Arbeit als Tierarztgehilfin - eine Lehre dazu existierte zu jener Zeit noch nicht! - gaben ihr die besten Voraussetzungen zu ihrer neuen Aufgabe.



Fledermausnotpflege ist immer dann angesagt, wenn geschwächte, kranke oder verunfallte Tiere aufgefunden werden. Den Weg zu den Pflegern finden diese Patienten dann meist über das Nottelefon der *Stiftung Fledermausschutz*, welche in der Folge die Pflegestationen vor Ort vermitteln. Die pflegebedürftigen Tiere werden dann entweder dorthin gebracht oder von den Pflegern abgeholt.

Christine Meier versorgt einen ihr anvertrauten Schützling mit Wasser

Im Laufe ihres ersten Einsatzjahres hat Christine Meier bisher dreizehn Patienten gepflegt und konnte davon zehn wieder in die Freiheit entlassen. Am meisten Zeit hat sie im letzten Sommer aufwenden müssen, als aufs Mal sechs Tiere zu pflegen waren. Die Hauptarbeit besteht in der Fütterung. Diese nimmt einmal pro Tag je Pflegling etwa eine halbe Stunde in Anspruch. Auf dem Speisezettel stehen Mehlwürmer, welche je nach Gesundheitszustand und Art des Findlings als Ganzes oder speziell zubereitet verfüttert werden. Wenn nötig, werden verletzten Fledermäusen Schmerzmittel oder gar Infusionen mittels einer ganz feinen Nadel in den Nacken verabreicht. Das setzt Fingerspitzengefühl und eine besonders ruhige Hand voraus, wiegen die zierlichen Empfänger doch nur gerade einige wenige Gramm.

Weitere Aufgaben der Pflegerin bestehen darin, die Fledermausart zu bestimmen und abzuklären, ob eine Genesung zur Raubflugfähigkeit des eingelieferten Tierleins wieder erreicht werden kann. Erweist sich eine Behandlung als aussichtslos, muss das Tier leider eingeschläfert werden. Die Artbestimmung ist in vielen Fällen ein während der Behandlungszeit länger anhaltender Prozess, kennt man in der Schweiz doch etwa 30 verschiedene Arten. Oftmals sind die Unterscheidungsmerkmale nur als winzige Abweichungen im Bau der Flügel oder der Stellung der Zähnchen erkennbar. Alle Daten und Behandlungsmassnahmen werden über die ganze Aufenthaltszeit minutiös protokolliert und am Schluss als Bericht der *Stiftung Fledermausschutz* zugestellt. Im Gegenzug darf Christine Meier jederzeit den fachkundigen Support durch spezialisierte Tierärzte und Fledermausexperten in Anspruch nehmen.

Die gewählte Aufgabe bereitet Christine Meier viel Freude. Als Höhepunkt erlebt sie jeweils den Moment, in welchem eine geheilte Fledermaus wieder der freien Wildbahn übergeben werden kann. Noch bewegender gestaltet sich der Augenblick, wenn die Retter der Tiere eigens dafür anreisen, um dem Ereignis ebenfalls beiwohnen zu können.

Christine Meier freut sich auf alle Arten von Kontakten im Zusammenhang mit ihrer aussergewöhnlichen Aufgabe, nimmt gerne Funde und Berichte über Beobachtungen entgegen oder beantwortet damit verbundene Fragen. Gegen Voranmeldung (Tel. 061 871 13 27/ 079 346 12 22; Mail meier.fuerstenhof@bluewin.ch) sind auch Besuche auf ihrer Pflegestation willkommen.

Einsätze der Kerngruppe

Der Naturschutzverein bemüht sich in Hellikon eine reich strukturierte und vielfältige Landschaft zu erhalten und dort, wo sie fehlt, mit gezielten Eingriffen Trittsteine zur Förderung der rückläufigen Artenvielfalt zu schaffen. 2017 hat die Kerngruppe ca. 900 Stunden Arbeit in die Pflege bestehender Standorte und in verschiedene neue Projekte investiert.



Im Februar wurden am Weiher Bäume und Sträucher geschnitten.

Seit der Stilllegung des Scheibenstandes im Rieder überwucherten Eschen und Reben die Parzelle. Ende Februar wurde der grösste Teil davon abgeholzt. An deren Stelle soll ein weiterer Trittstein für Wiesel, Igel, Neuntöter und andere Tiere entstehen.





Ein weiteres Projekt wurde bei der ARA realisiert. Hier bauten wir anfangs März unter fachkundiger Anleitung von Herrn Goran Dusej, einem Spezialisten für einheimische Reptilien, eine Steinburg für Kriechtiere. Damit die Tiere einen sicheren Überwinterungsplatz finden, liegt ein Drittel des Bauwerkes unter der Erdoberfläche. Die Benjeshecke, eine unübersehbare Astholzwand, ergänzt den Lebensraum. Mit den Jahren wird sie sich ohne unser weiteres Zutun in eine wertvolle Hecke mit einheimischen Arten verwandeln.



Im Frühling finanzierte der NVH den Ersatz der abgestorbenen Eiche in der Wendeschlaufe an der Wabrigstrasse. Mit grosszügiger Unterstützung durch die Firma *Hasler Gartenbau* aus Zuzgen konnten wir dort eine Winterlinde pflanzen.



Eine schlimme Entdeckung erschreckte uns kurze Zeit später. Im Ischlag fanden wir offene, bis ein Meter tief in den Boden eingelassene Betonröhren, aus ungeklärten Gründen einfach vergessene Überbleibsel einer Panzersperre aus der Zeit der Weltkriege. Aus den über 500 Fallgruben wurden um die 160 Frösche und Kröten befreit und die Löcher zugeschüttet. Ohne den unverzüglich organisierten Rettungseinsatz wären wohl alle Tiere qualvoll verendet.



Welche Tragödien sich in den vergangenen Jahren abspielten, wagen wir uns nicht auszumalen. Gegenüber unserem Verein hat sich das EMD für das Zuschütten der Löcher, nach langem Abklären, Ende Jahr erkenntlich gezeigt.

Zum leidigen Thema des undichten Tümpels am Veloweg konnte endlich eine Lösung gefunden und der Untergrund erfolgreich abgedichtet werden.

Weitere Einsätze in Stichworten:

7.- 10. Juni: Heuen der uns anvertrauten Magerwiesen am Südhang.

25. August: Neophyteneinsatz am Freitagabend.

22.- 25. September: Emden

7. Oktober: Herbststeinsatz mit Mähen im Ischlag, Stygli, am Veloweg, im Frauenholz und Rieder.

27. Oktober: Kerngruppenhock im Restaurant Adler, Wegenstetten.

Vereinsanlässe des Jahresprogramms

Unsere Vereinsreise vom 21. Mai führte uns in die Vogelwarte Sempach. Das neue Gebäude mit der sehr ansprechenden und interessanten Ausstellung hinterliess einen bleibenden Eindruck. Ein Besuch ist allen Natur- und Vogelfreunden wärmstens zu empfehlen.



Am Sonntagmorgen 11. Juni besuchten 20 Personen die Gipsgrube in Zeglingen. Die Grube wurde renaturiert und ist heute ein hochinteressantes Gebiet. Eine grosse Population des Glögglifrosches besiedelt die Grube. Viele verschiedene Orchideen, unter ihnen die seltene Bienenragwurz, gedeihen dort. anzutreffen.



Und mit etwas Glück sind sogar Gämsen



Am 15. Oktober führte uns die Herbstwanderung auf die rechte Talseite von Zuzgen. Sechzehn Teilnehmer genossen einen prächtigen Herbsttag. Auf dem Chriesiberg angekommen, wartete eine heisse Glut auf unser mitgebrachtes Grillgut. Nach dem Besuch der Zuzger Fluh und der Grotte, ging es weiter ins Restaurant Rössli zum Kaffeehalt und zurück nach Hellikon.

Die Zuzgerfluh

Am 22. Oktober fand der Erlebnistag mit den Jägern statt. Die Jagdgesellschaft und der Naturschutzverein streben über weite Teile gleiche Ziele an. Die Zusammenarbeit verstärkt die Wirkung der Massnahmen für eine intakte Natur (Mehr darüber in diesem Rückblick).



Mit seinem Bildervortrag führte uns der Ornithologe und Fotograf Urs Kägi aus Wegenstetten am 17. November im Pfarrsaal der Sebastianskapelle auf einen Streifzug durch die heimische Vogelwelt.

Und sonst ...

Am Freitag 8. September traf sich eine Delegation des Vorstandes mit der Naturschutzkommission in Zeiningen zu einem weiteren Erfahrungsaustausch. Die Zeiningen erhielten einen Helliker Totenapfelbaum als Geschenk.

Für das Interesse an Aktualitäten durchs ganze Jahr verweisen wir gerne auf unsere Internetseite <http://nsv-hellikon.ch>. Ihr Besuch würde uns freuen!

Dank

Nach einem reich befruchteten Vereinsjahr danken wir allen Vereinsmitgliedern für ihre Solidarität, den Kerngruppenmitgliedern und den Verantwortlichen unserer Nistkastenreviere für die grosse Einsatzbereitschaft. Weiterer Dank richtet sich an den Gemeinderat, an die Dorfbevölkerung und alle auswärtigen Interessierten für die Aufmerksamkeit und das Wohlwollen, welches unserem Wirken im vergangenen Jahr wieder entgegengebracht wurde. Wir wünschen, dass diese Tendenz weiter anhält und freuen uns auf grossen Zuspruch und viele bereichernde Inputs aus der Öffentlichkeit im neuen Vereinsjahr!



*Text: Thomas Greber und Amandus Brogle
Fotos: Amandus Brogle*

Holzgant, Samstag 1. April 2017

Bei schönem Wetter haben sich am Samstag, den 1. April 2017 eine grosse Anzahl Interessierter zur Holzgant eingefunden...







Fotos: Christian Sägesser

Gartenhaus Kindergarten, Samstag 20. Mai 2017

Das Kindergarten-Gartenhaus ist in die Jahre gekommen. Es hat ja auch schon so einiges miterlebt.

Es zu ersetzen, viel zu schade, es so stehen zu lassen, viel zu gefährlich...

Dies war die Ausgangslage!

Mit viel Vorbereitungsarbeit von Dave Riggerbach wurde das Gartenhaus wieder zum Leben erweckt. So stand am 20. Mai 2017 ein langer Samstag vor Dave Riggerbach, André Hohler, Stefan Hasler und Reto Hasler, welche sich angeboten haben zu helfen.

Mit tatkräftiger Mithilfe der Frauen im Hintergrund, wurde das Projekt in später Abendstunde zufrieden beendet.



Die Freude der Kindergartenkinder und Daniela Schlienger war gross. Denn ab sofort können die Kinder wieder ohne Bedenken und klemmender Gartenhaus-Türe im und um das Gartenhaus spielen.

Allen noch einmal ein herzliches Dankeschön.

*Text: Dagmar Hasler
Fotos: Bernhard Joller*



Seniorenausfahrt, Mittwoch 24. Mai 2017

52 Seniorinnen und Senioren bestiegen bei wunderschönem Frühlingswetter den Car der Firma Schwarb. Unser Reiseziel war die Brauerei Rothaus in Grafenhausen im Schwarzwald. Wir fuhren via Eiken - Laufenburg nach Koblenz. Hier überquerten wir die Grenze und unser Chauffeur kurvte durchs romantische Schlüchtal nach Birkendorf – Grafenhausen. Schon waren wir bei der Rothaus Brauerei angelangt.

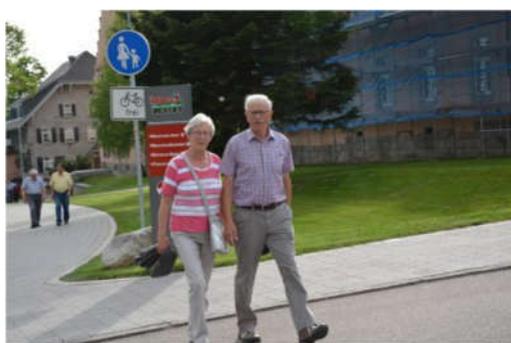


Wir spazierten durch die gepflegte Aussenanlage in die Empfangshalle.



Dort erwarteten uns freundliche Damen der Brauerei, die uns Bier und Bretzel offerierten. Natürlich gab es auch andere Getränke. Kaum hatten wir unseren Durst gestillt, stand schon eine Angestellte bereit, um uns durch die Brauerei zu führen. Der Auftakt der geführten Tour bildete eine kurzweilige Multimedia-Schau. Die Brauerei beschäftigt 240 Mitarbeiter. Wir erfuhren viel Interessantes. Seit 1791 wird hier die Braukunst gepflegt.

Die Biere der Brauerei werden im ganzen Land geschätzt. Besonders das „Tannzäpfle“ ist bekannt und auch bei uns erhältlich. Wir durchquerten das Sudhaus und weiter ging es in die Abfüllanlage, die leider still stand. Danach verabschiedeten wir uns mit einem grossen Applaus von der Führerin.



Anschliessend erwartete man uns im Brauereigasthof. Hier wurden wir bestens gepflegt. Zum Dessert offerierten die Gastgeber eine feine Riesenschwarzwäldertorte. Diese brachte manchen – auch guten Esser – an seine Grenzen.

Gestärkt traten wir die Heimreise via Schluchsee – Häusern – Höchenschwand – Waldshut – Fricktal an. Um ca. 19.30h stieg eine gut gelaunte und zufriedene Schar aus dem Bus.

Text: Marlis Hasler

Fotos: Bernhard Joller

Bundesfeier, Montag 31. Juli 2017

Unsere 1. August-Feier fand dieses Jahr wiederum schon am Vortag 31. Juli statt. Bei schönstem Sommerwetter konnte im Freien hinter dem Schulhaus gefeiert werden.



Die Musikgesellschaft Hellikon eröffnete den Festakt und unsere Frau Gemeindeammann und Grossrätin Kathrin Hasler begrüßte die grosse Gästeschar. Sie erinnerte an Roland Brogli, den jüngst verstorbenen Alt-Regierungsrat, der im Vorjahr die Bundes-Feierrede in Hellikon gehalten hatte. Brogli habe betont, wie es gerade auf der kommunalen Ebene Politiker brauche, die Position beziehen, aber auch die Fähigkeit zum Kompromiss mitbringen. Kathrin Hasler appellierte vor mehreren hundert Festgästen, sich an den Gemeinderatswahlen am 26. August zu beteiligen. Der Einsatz fürs Dorf lohne sich. Der plötzliche Tod von Roland Brogli habe viele Pläne zunichte gemacht. Niemand könne in die Zukunft blicken. Umso mehr sei es wichtig, „den Augenblick zu leben und



zu geniessen, in Gemeinschaft und unter Freunden, gerade am 1. August“. Anschliessend stellte sie uns die Rednerin Tanja Primault-Suter, Grossrätin, Oberstufenlehrerin in Laufenburg, Präsidentin der kantonalen Bildungskommission und mütterlicherseits selbst aus Hellikon stammend, vor.

Frau Primault hat ihre Rede mit ihren Kindheitserinnerungen an Hellikon begonnen. Noch weiter zurück als ihre eigene Geschichte ging sie in ihrer Rede, in die Historie der vor 726 Jahren gegründeten Eidgenossenschaft. Friede – ein hohes Gut ihr Thema. Sie hat viele Kriege und Schlachten erwähnt. In der Vergangenheit seien viele Menschen für das gestorben, auf was, den Worten der Grossrätin nach, heute die Schweizer stolz sein können. Auch der soziale Friede gehört für sie zum Frieden dazu. Um diesen ist es Tanja Primault zufolge mit AHV, IV und Sozialhilfe gut bestellt. Gleichwohl warnt sie davor, das alles



als selbstverständlich zu erachten. Sie plädiert für eine starke Armee und trat Forderungen nach deren Abschaffung entgegen. Für sie muss die Schweiz wie ein Igel sein – friedlich und zurückhaltend, aber dennoch mit Stacheln.

Von der Präsidentin der kantonalen Bildungskommission hätte ich in dieser Richtung etwas erwartet. Die vielen jungen Eltern mit Kindern bestimmt auch. Unser Bildungswesen liegt im Umbruch und gibt in nächster Zeit noch viel zu reden. Niemand weiss genau, wohin das alles führt.

Frau Primault trat nicht nur als Festrednerin auf, sondern unterhielt die Gäste auch dichterisch und musikalisch: letzteres als Aktivmitglied des „Jodlerclub Edelwyss oberes Fricktal“. So reihte sie sich nachher in die Schar der Sängerinnen und Sänger ein. Bei Liedern wie „Ewigi Liebi“ wurde den Besuchern warm ums Herz. Die Hand aufs Herz legten diese beim Absingen der Nationalhymne.



Das gemütliche 1.-August-Treiben zog sich bei bestem Sommerwetter noch lange hin. Die Festwirtschaft unter der Regie der Männerriege sorgte für das leibliche Wohl. Zur Unterhaltung der Gäste trugen weiter die Musikgesellschaft, der Turnverein und die Damenriege mit ihren Pyramiden, bei. Kaum abwarten konnten die kleinen Festbesucher den Lampionumzug, der sie in Begleitung der Eltern einmal ums Schulareal führte.



Die Wirtschaft und der Bar-Betrieb gingen weiter bis in die Morgenstunden.



*Text: Edith Erni
Fotos: Christian Sägesser*



Anhang: Slam Poetry (publikumsbezogene live vorgetragene Literatur) von Tanja Primault-Suter

Hellikon – helli lkone oder doch eher dunkli Mohre

Ned Mohre, aber Morchle – Drü Möhrich im Wappe, oder hochdütsch „Möhren“ – Rüeбли?

Rüeбли passt zum Aargau. Rüeбли send guet, ned nur für s`Büeбли.

Was die andere wänd und d`Helliker scho lang händ, das esch d`Hymne – s`Hellikerlied:

Do gohts ume Buechewald, de Nochber Baselland, s`fründliche Grüesse und de Vergleich met em Paradies.

Met Waldmeier, Schlienger und Hasler chonsch do ned witer, Dorfnäme, das esch gschiter. Vo früehner känn ich au no es paar söttigi Näme, die im Tempel äne, s`Stampfers, s`Tambure, s`Chlore, s`Demmis und s`Demmelis, s`Kasis, s`Schuefritze, und s`Franze. A de Fasnacht tüend alli tanze und lege uf e Larve, i mein a de Faisse, wie die Donnschtige do heisse.

Sageumwobe esch das Dörfli, met de Wabrighex und em Neulighans, de chont obe abe, het no es paar Löcher grabe. D`Journaliste tüend sich dra erlabe.

Sie händ do zwar keis Schlössli, aber derfür s`Rössli, dort chasch eis zwöi drü go zieh, go ha oder go trinke und derbi im Postauto winke. Met em Postauto chasch of Möhli, Mehli, Maie, so seit me do de Blueme, defür esch e Flor en Schal.

Durlips esch kei dumme Cheib – sondern Fuetter für`s Veh, wo im Winter ned esch of dr Weid.

Wer seit, me sigi do hinterem Moo dehei, a dere Stell, de lüchtet vilicht selber ned ganz hell. De no lieber hinterem Moo dehei als allei.

D`Helliker send ned nur flissig, sie händ au Kraft, vor allem dr Urs mei, de stosst die Kugele und Stei, sowit wie kei andere Eidgenoss.

Schwizerischi Eidgenossenschaft – oder eifach Schwyz das esch mis Stichwort, do schliesst sich de Kreis, öb Helliker, Fricktaler oder Aargauer, mir send alli eis: Schwizer

Jungbürgerfeier, Freitag 25. August 2017

Der Abend begann gemütlich im Rössli, wo die Jungbürger herzlich vom Gemeinderat und dem Gemeindeverwaltungsteam begrüsst wurden. Es haben sich 6 Jungbürger zur Feier angemeldet. Wir wurden reichlich mit den altbekannten Pouletflügeli von Seppi verköstigt. Nach einer kurzen Rede von Gemeindeammann Kathrin Hasler, verabschiedete sich der Gemeinderat und der Abend ging für den Rest weiter mit einer Fahrt zur Kartbahn Race-Inn in Roggwil.

Nach einer witzigen Einführung, konnte der ganze Spass auch schon beginnen. Alle haben am Rennen teilgenommen. Besonders gut abgeschnitten hat Riana Körkel, welche den 1. Platz erobert hat. Daniel Hasler und Robin Hasler errangen den 2. und 3. Platz.



Nach dem Wettkampf, haben wir auf den schönen Abend angestossen und konnten den restlichen Abend noch geniessen. Um ca 23.00 Uhr waren wir wieder in Hellikon angekommen.

Die anwesenden Jungbürger:

Name, Vorname:

Hasler Robin
Fuchs Sina
Moosmann Janine
Körkel Riana
Nägelin Simona Lea
Hasler Daniel

Geburtsdatum:

20.06.1999
13.07.1999
24.08.1999
12.09.1999
15.09.1999
24.11.1999

Text: Linda Bytyqi

Fotos: Severin Isler

Gemeinderats- und Kommissionswahlen, Samstag 26. August 2017

Erstmals wurden im 2017 die Gemeinderats- und Kommissionswahlen bereits im August und am gleichen Tag durchgeführt. Bisher wurden immer zuerst die Gemeinderatswahlen, in der Regel im Oktober, und im November die Kommissionswahlen gehalten. Wir sind noch eine der wenigen Gemeinden, die ihre Behörden in einer Versammlungswahl bestimmt.

Am Samstag, 26. August, einem schönen und warmen Sommertag, fanden sich 80 Stimmberechtigte in der Turnhalle ein, zur Wahl unserer Behörden für die Amtsperiode 2018 – 2021. Bei 604 Stimmberechtigten entspricht dies einer Stimmbeteiligung von 13.2%. Zwischen den Wahlgängen konnten sich die Stimmberechtigten mit alkoholfreien Getränken verpflegen.

Gemeinderatswahl

Unter der fachkundigen Leitung des Präsidenten des Wahlbüros, Peter Hufschmid-Schlienger, wurden zuerst der Gemeinderat und anschliessend aus deren Mitte Ammann und Vizeammann gewählt.

Auf das Ende der Amtsperiode 2014 – 2017 trat Gemeinderat Ernst Schlienger-Beutler zurück. Er war acht Jahre im Gemeinderat und betreute dort mit viel Herzblut das Ressort "Abfallbewirtschaftung, Umweltschutz und Deponien Land- und Forstwirtschaft, Werkhof und Friedhof". Seine Arbeit wurde ihm mit einem kräftigen Applaus verdankt. Die offizielle Verabschiedung wird dann anlässlich des kommenden Neujahrsapéros vorgenommen. Die vier weiteren, bisherigen Gemeinderatsmitglieder Kathrin Hasler, Josef Hasler, Dagmar Hasler und Bernhard Joller stellten sich für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung.

Nach dem Bekanntwerden des Rücktrittes von Ernst Schlienger im Frühjahr, ging es mit Hochdruck auf die Suche eines Nachfolgers oder einer Nachfolgerin. Das Mandant eines Gemeinderates oder einer Gemeinderätin ist in der heutigen Zeit mit viel Arbeits- und Zeitaufwand verbunden. Es werden verhandlungs- und kommunikative Fähigkeiten verlangt. Ebenfalls ist der Umgang mit den elektronischen Medien von Vorteil, wenn nicht gar Voraussetzung. Daher schrecken viele von einer Kandidatur zurück. Zudem sollte man noch einen "breiten Rücken" haben, da heute schnell einmal Einsprachen gemacht und Anwälte genommen werden. Trotz vielen Gesetzen und Verordnungen ist auch immer noch der gesunde Menschenverstand gefragt.

Da wir in Hellikon keine Ortsparteien haben, gestaltete sich die Suche eines Kandidaten oder einer Kandidatin als entsprechend schwierig und aufwändig. In der Person von Thomas Rohrer-Nussbaum konnte ein Kandidat gefunden werden, der die Voraussetzungen mitbringt, die an das Amt eines Gemeinderates gestellt werden.

Thomas Rohrer wurde vom Vorsitzenden als Kandidat bekanntgegeben und zur Wahl vorgeschlagen. Da aus der Versammlung keine weiteren Vorschläge mehr gemacht wurden, konnte zum 1. Wahlgang der fünf Kandidaten übergegangen werden.

Und so wurden dann im 1. Wahlgang auch gleich alle 5 Kandidaten, bei einem absoluten Mehr von 39 Stimmen, wie folgt gewählt:

Rohrer-Nussbaum Thomas, neu	79	Stimmen
Joller Bernhard, bisher	73	"
Hasler-Hediger Josef, bisher	70	"
Hasler-Kronenwett Dagmar, bisher	68	"
Hasler-Haussener Kathrin, bisher	66	"

Alle 5 Gewählten nahmen ihre Wahl an und so konnte zur Wahl von Ammann und Vizeammann geschritten werden. Als Kandidaten stellten sich die bisherigen Kathrin Hasler-Haussener als Gemeindeammann und Josef Hasler-Hediger als Vizeammann wieder zur Verfügung.

Beide wurden, bei einem absoluten Mehr von 41 Stimmen, ebenfalls wiedergewählt:

Hasler-Haussener Kathrin, Gemeindeammann, bisher	59	Stimmen
Hasler-Hediger Josef , Vizeammann, bisher	54	Stimmen

Beide Gewählten nahmen ihre Wahl an.

Kommissionswahlen 2017

Somit konnten nun die Wahlen der Kommissionsmitglieder für die Amtsperiode 2018 - 2021 in Angriff genommen werden. Folgende Kommissionen mussten neu bestellt werden:

-	Schulpflege	3	Mitglieder
-	Finanzkommission	3	"
-	Wahlbüro	2	"
-	Ersatzmitglieder Wahlbüro	2	"
-	Steuerkommission	3	"
-	Ersatzmitglied Steuerkommission	1	"

Von den bisherigen Kommissionsmitgliedern haben Martin Schlienger-Frozza und Marc Meier aus der Finanzkommission sowie Severin Hasler-Stalder als Ersatzmitglied des Wahlbüros und der Steuerkommission auf das Ende der laufenden Amtsperiode demissioniert.

Als neue Finanzkommissionsmitglieder stellten sich Barbara Gassmann-Häcki und Fabienne Waldmeier sowie Martina Gisin als Ersatzmitglied des Wahlbüros und Marc Meier als Ersatzmitglied der Steuerkommission zur Wahl zur Verfügung.

Da auch hier keine weiteren Vorschläge aus der Versammlung gemacht wurden, konnte der 1. Wahlgang durchgeführt werden. Und in diesem wurden alle bisherigen und die neu vorgeschlagenen Kommissionsmitglieder wie folgt gewählt:

Schulpflege

Hasler Stefan , bisher	66	Stimmen
Francke Adrian , bisher	68	"
Joller Bernhard , bisher	73	"

Finanzkommission

Meier-Herber Christine , bisher	78	"
Gassmann-Häcki Barbara , neu	77	"
Waldmeier Fabienne , neu	72	"

Mitglieder Wahlbüro (Stimmenzähler)

Hufschmid-Schlienger Peter , bisher	73	"
Stocker-Waldmeier Helene , bisher	73	"

Ersatzmitglieder Wahlbüro (Ersatz-Stimmzähler)

Waldmeier-Müller Fritz , bisher	75	Stimmen
Gisin Martina , neu	78	"

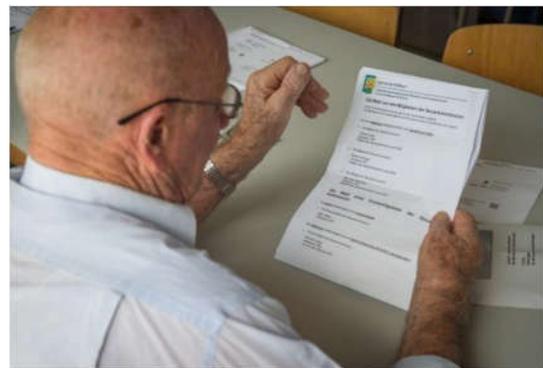
Steuerkommission

Birrer Richard , bisher	77	"
Brogle-Hasler Amandus , bisher	76	"
Waldmeier Manuela , bisher	73	"

Ersatzmitglied Steuerkommission

Meier Marc , neu	75	"
-------------------------	-----------	---

Anschliessend an die Versammlung wurden die Gewählten bei prächtigem Wetter auf dem Turnhallenplatz mit Klängen der Musikgesellschaft Hellikon gebührend gefeiert. Die Stimmberechtigten durften sich nun von den Gewählten kulinarisch verwöhnen lassen. So konnte man bis spät in den Abend gemütlich beisammensein und den wunderschönen Sommerabend geniessen.



Text: Martin Schlienger-Frozza

Fotos: Christian Sägesser

Personalausflug, Mittwoch 30. August 2017

Der diesjährige Personalausflug wurde von der Auszubildenden Linda Bytyqi organisiert. Der Tag begann mit einem z'Morge im Rössli in Hellikon um 7.30 Uhr. Um 8.00 Uhr ging die Fahrt nach Luzern los. Geplant war als erste Station eine Stunde in den Adventurerooms in Luzern, wo wir in einen Raum gesperrt wurden und mit dem Lösen von verschiedenen Rätseln wieder herauskamen. Da wir leider im Stau standen, kamen wir später an und konnten nicht mehr die ganze Stunde ausnutzen.



Nach einer kurzen Fahrt bis zur Schiffsstation konnten wir den Zmittags-Dampfer auch schon betreten und unser Mittagessen bestellen. Während dem Essen konnten wir die bezaubernde Aussicht auf dem Vierwaldstättersee geniessen. Es folgte ein kurzer Spaziergang bis zum Weinrausch in Luzern. Dort durften wir sechs köstliche Weine degustieren. Den späteren Nachmittag haben wir in der Stadt verbracht, konnten z'Vieri nehmen und Kaffee trinken. In der Pizzeria Rossinis, ebenfalls in Luzern, haben wir ein wunderbares Abendessen genossen und machten uns danach auf die Rückkehr nach Hellikon.



Text: Linda Bytyqi

Fotos: Bernhard Joller



Ehrung von Prof. Dr. Hans Gersbach, Windisch/AG

Prof. Dr. Hans Gersbach, geboren am 28. Oktober 1959, Bürger von Hellikon, wurde am Dienstag, 26. September 2017 im Grossratssaal in Basel der Wissenschaftspreis der Stadt Basel verliehen. Diesen Preis erhielt er für "seine herausragenden interdisziplinären Arbeiten zu gesellschaftlich und wirtschafts-politisch hochaktuellen Themen" hiess es in einer Mitteilung der Basler Regierung.

Der mit 20 000 Franken dotierte Wissenschaftspreis wird alljährlich und im Turnus der sieben Fakultäten, Forschenden zuerkannt, die zur Universität Basel in Beziehung stehen und sich durch herausragende wissenschaftliche Leistungen hervorgetan haben.



Mit der Verleihung des Wissenschaftspreises 2017 ehrt die Stadt Basel einen Wissenschaftler, der sich bedeutsamen makroökonomischen, für die Schaffung und den Erhalt von gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Stabilität, zentralen Fragestellungen widmet, und seine Erkenntnisse in vorbildhafter Weise in die ökonomische und politische Praxis trägt, teilte die Regierung mit. Insbesondere wurden seine wertvollen Arbeiten bei den hochaktuellen Themen wie Wachstums- und Innovationsprozesse, die optimale Kapitalausstattung von Banken sowie die monetäre Stabilität von Institutionen und Ländern gewürdigt.

Hans Gersbach ist in Hellikon aufgewachsen und besuchte die Primarschule in Hellikon von der 1. bis zur 5. Klasse sowie die Bezirksschule in Möhlin ab der 6. Klasse. Er wohnte bis 1987 in Hellikon bei seinen Eltern. Er ist verheiratet, hat drei erwachsene Kinder und wohnt heute in Windisch/AG.

Nach Abschluss der Matura genoss er seine gesamte akademische Ausbildung an der Universität Basel und schloss zuerst ein Studium in Physik und Mathematik ab. Anschliessend erwarb er das Diplom in Versicherungsmathematik und absolvierte daraufhin einen zweiten Studienabschluss in den Wirtschaftswissenschaften.

1990 promovierte er zum Doktor der Staatswissenschaften, 1995 erfolgte die Habilitation im Zuge einer Assistenzprofessur an der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Basel. Von 1995 bis 2006 war er Professor an der Universität Heidelberg. Seit Mai 2006 ist er Professor für "Makroökonomie: Innovation und Politik" an der ETH in Zürich. Er war auch Gastdozent an der Universität von Californien in Los Angeles.

Eine wiederkehrende Forschungsthematik in Gersbachs Arbeit bildet die optimale Kapitalausstattung der Banken. So untersucht er unter anderem die Auswirkungen einer Verschärfung der Kapitalvorschriften für Banken. Aus der Analyse dieses Spannungsfeldes leitet Hans Gersbach Vorschläge für optimale Eigenkapitalvorschriften ab. Für die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) in Basel, welche sich der Entwicklung von Mindesteigenkapitalanforderungen widmet, sei diese Forschung, laut Mitteilung, von grosser Bedeutung.

Ein weiteres Themenfeld von Hans Gersbach ist die politische Ökonomie. Auf diesem Gebiet untersucht er z.B. wie Wahlregeln Entscheidungen beeinflussen. So hat er mehrere theoretische Beiträge zur Frage verfasst, wie in Zentral-banken und Währungsunionen Entscheidungen getroffen werden und wie diese Institutionen ausgestaltet sein müssen, um Allgemeinwohl fördernde Ergebnisse zu erzielen.

Ebenfalls beschäftigt er sich mit weiteren geld- und fiskalpolitischen Fragestellungen. Viele seiner Beiträge in diesem Bereich untersuchen die Ursachen von Hyperinflationen und institutionellen Reformen, welche eine monetäre Stabilität erzeugen. Auch sind die Arbeiten von Hans Gersbach zu Innovations- und Wachstumsprozessen gerade für Basel mit seinem pharmazeutischen Innovationscluster von grosser Bedeutung. Hier geht Hans Gersbach insbesondere der Frage nach, wie die Globalisierung den Anreiz für Innovationen beeinflusst und wie die Politik diese Prozesse begleiten kann, sodass auch für die Gesellschaft ein Mehrwert entsteht.

Daneben ist Hans Gersbach Mitglied zahlreicher inner- und ausseruniversitärer Wissenschafts- und Forschungszentren, z.B. der KOF Konjunkturforschungsstelle und des ETH Risk Centers in der Schweiz und weiteren Gremien im Ausland. Seit 2015 ist er Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats des deutschen Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie.

Viele ältere Helliker Einwohner kennen Hans Gersbach persönlich. In einem Zeitungsinterview mit der Neuen Fricktaler Zeitung vom 9. November 2017 erzählte er unter anderem auch aus seiner Jugend hier in Hellikon, dass er mit Mäusefangen sein erstes Sackgeld verdiente und es ihm dabei aber nicht nur ums Sackgeld ging, sondern auch darum, die Kartoffeläcker vor Mäusen zu schützen. Er besitze in Hellikon Kirschbäume und komme jedes Jahr im Juni zum Pflücken der Kirschen. Durch die Vereine und die Mitarbeit auf dem Bauernhof fühle er sich immer noch stark zugehörig zum Dorf, schätze vor allem die Gemeinschaft, die er in Hellikon gelernt habe und gehe immer wieder gerne dorthin zurück.

Sich seiner Wurzeln erinnernd und dass er auch, trotz wahrscheinlich prallvollem Terminkalender, oft am Sonntag seine 94-jährige Mutter Margrith in Hellikon besucht, und mit ihr zum sonntäglichen Gottesdienst geht, macht ihn so ausserordentlich sympathisch.

Gemeinderat und Kulturkommission gratulieren Prof. Dr. Hans Gersbach zur erhaltenen Verleihung des Wissenschaftspreises der Stadt Basel und wünschen ihm für die berufliche und private Zukunft viel Erfolg, Glück und Gesundheit.

Gemeinderat und Kulturkommission Hellikon

Text: Martin Schlienger-Frozza

Foto: https://www.google.ch/search?biw=2133&bih=1203&tbm=isch&sa=1&ei=l0eqWs_jC8b4Up2Aq9gK&q=hans+gersbach&oq=hans+gersbach&gs_l=psy-b.3..0j0i24k1.7306.7306.0.7575.1.1.0.0.0.124.124.0j1.1.0....0...1c.1.64.psy-ab..0.1.123....0.xNZMjzxE3-Q#imgrc=nJnwXheObB8WVM:

(Quelle: Auszüge aus den Berichten der Aargauer Zeitung vom 27. Sept. 2017, der Neuen Fricktaler Zeitung vom 28. Sept. 2017 und dem Interview mit der Neuen Fricktaler Zeitung erschienen am 9. Nov. 2017)

Erlebnistag Natur in Hellikon, Sonntag 22. Oktober 2017

HEGEN und PFLEGEN

Im verflossenen Jahr haben sich zwei Vereine, zur konstruktiven und erfolgreichen Zusammenarbeit, gefunden. An einem Erlebnistag im Herbst konnte die Bevölkerung viel Wissenswertes über den Jagd- und Naturschutzverein erfahren.

Hans Burki, neuer Jagdpräsident, hat mit viel Leidenschaft und fachkundiger Begleitung der Jägerschaft, über die vielfältigen Geheimnisse der freien Wildbahn gesprochen. Vor allem die Jäger hatten viel zu tun. Mit den grossen Schäden, verursacht durch die Wildschweine, waren sie ständig auf Trab und im Einsatz. Die Landwirte werden es ihnen danken.

Wir hoffen, dass der harmonische Tag zur besseren Verständigung von Mensch, Natur und Tier beigetragen hat und wiederholt wird.

Text: Edith Erni

Ein starkes Team für eine intakte Natur

Unter dem Patronat der Kulturkommission Hellikon fand am Sonntag, 22. Okt. 2017 im Jagdhaus Hellikon mit dem Naturschutzverein und der Jagdgesellschaft der Erlebnistag statt.



Die Jagdhornbläser Fricktal hiessen die 60 Teilnehmer mit ihren Klängen willkommen. Nach kurzen Ansprachen mit Vorstellung und Abläufen von den Jägern und den Naturschützern warten 6 Posten auf die Besucher.

Da standen Wildschwein, Reh, Hasen, Dachs und einige weitere Tiere mehr am Waldrand. Die 2 Informationswagen von Jagd Aargau zeigten den Anwesenden das ganze Spektrum unserer heimischen Tierwelt. Präparate vom Mäusewiesel bis zum erwachsenen Wildschwein mit den wenige Tage alten Frischlingen und diversen Vögeln konnten hautnah

bestaunt werden. Zur Freude der vielen anwesenden Kinder die rege Gebrauch machten, den anwesenden Jägern dazu Fragen zu stellen.

Zwei Jagdlehrlinge zeigten auf, wie viele Stunden sie die Schulbank drücken um nach 2 Jahren Ausbildung, nach bestandener sehr anspruchsvoller Prüfung den Aargauischen Jagdpass zu bekommen



Die verschiedenen vorgestellten Jagdhunde weckten natürlich bei Jung und Alt ein besonderes Interesse. Jede der Hunderassen hat für den jagdlichen Gebrauch seine besonderen Vorzüge.



Ein speziell ausgebildeter Jagdhund der verletzte Tiere finden kann, demonstrierte eindrücklich sein Können unter der Führung seines Meisters.

Die Natur findet draussen statt. Das war auch an diesem Tag so. Ein paar Regentropfen konnten den Teilnehmern den Tag nicht vermiesen, nein sie wurden mit 2 wundervollen Regenbogen belohnt. Die Jagdgesellschaft und der Naturschutzverein haben viel Gemeinsamkeiten. Beide wollen eine intakte Natur, dazu braucht es eine vielstrukturierte Landschaft.

Totholz ist im Wald für das Leben von Käfern und Insekten sehr wichtig. Denken sie an unseren grossen Schwarzspecht, der freut sich. Pilze zersetzen das Holz wieder in gute Walderde. Auf Totholz hat man 2500 verschiedene Pilze gefunden!

Wie wichtig Asthaufen für Igel, Wiesel, Hermelin, etc. sind, konnte an einem Beispiel gezeigt werden. Die Wiesel-Förderung zur Bekämpfung der Mäuse ist in der Landwirtschaft wichtig. Ein Wiesel frisst pro Jahr bis zu 400 Mäuse.



An einem weiteren Posten zeigte der Naturschutzverein auf einer Karte von Hellikon, alle seine 22 Pflegestandorte. Für Pflegemassnahmen wendete der Verein 2016 rund 850 Arbeitsstunden auf.

Der Rundgang in den Gruppen gab Hunger und Durst. Das Feuer war bereit für die Würste. Mit angeregten Diskussionen wartete man auf die Auswertung des Wettbewerbs. Die glücklichen Gewinner konnten sich über die vielen gesponserten Preise erfreuen.

Mit Kaffee und feinen Kuchen wurde der gemeinsame, erfolgreiche Erlebnistag abgeschlossen.

Wirklich, **ein starkes Team der Naturschutzverein und die Jagdgesellschaft Hellikon!!**

Gerne bald wieder mit Euch!

*Text: Hans Burki, Jagdgesellschaft
Amandus Brogle, Naturschutzverein
Fotos: Christian Sägesser*

Friedhof-Einweihung, Mittwoch 1. November 2017

Um 10.30 Uhr versammelten sich viele Dorfbewohner, um der ökumenischen Einweihung des neugestalteten Friedhofs beizuwohnen. Pfarrer Alexander Pasalidi begrüßte die Anwesenden. Die Musikgesellschaft Hellikon eröffnete die Feier mit einem Choral. Die drei Landeskirchen wurden durch Frau Pfarrer Johanna Spittler von der evang.-ref. Kirche, Pfarrer Peter Grüter von der christ.-kath. Kirche und Pfarrer Alexander Pasalidi von der röm.-kath. Kirche vertreten. Die Einweihung wurde von der Musikgesellschaft Hellikon und dem röm.-kath. Kirchenchor Wegenstetten-Hellikon feierlich umrahmt.



Frau Gemeindeammann Kathrin Hasler freute sich, dass mit dem neu gestalteten Friedhof für unsere Verstorbenen und ihre Angehörigen ein schöner Ort der Besinnung und Ruhe geschaffen wurde. Die Umgestaltung wurde nötig, da sich die Bedürfnisse geändert haben. Der Wunsch nach Urnengräbern nimmt laufend zu. Das Gemeinschaftsgrab sollte daher aufgewertet und grösser angelegt werden.

Urnensplattengräber wurden geplant und der Zugang soll behindertengerecht erstellt werden. Eine ökumenische Arbeitsgruppe hat mit der Firma Buchmann, Landschaftsarchitekten aus Langnau im Emmental, ein Projekt erarbeitet. Die Ausführungsarbeiten konnten, nach der Ausschreibung, an die hier ansässige Firma Jakober Gartenbau vergeben werden. Kathrin Hasler bedankte sich bei allen, welche an diesem Projekt beteiligt waren und allen, welche am heutigen Anlass mitwirkten.



Die drei Geistlichen freuten sich ebenfalls über das gelungene Werk. Frau Pfarrer Spittler erinnerte uns, dass wir nur Gäste auf dieser Erde sind. Der röm.-kath. Kirchenchor Wegenstetten-Hellikon verschönerte die Feier mit 2 Liedern. Nach dem Vaterunser wurde der Friedhof eingesegnet. Nachher lud der Frauenbund Hellikon zu einem Apéro ein. Bei sonnigem Herbstwetter und dem Ständchen der Musikgesellschaft Hellikon wurde angestossen und angeregt diskutiert.



*Text: Marlis Hasler
Fotos: Christian Sägesser*

Eröffnung der historischen Fledermosti und Pflanzung von vier Hochstammbäumen in Hellikon, Samstag 11. November 2017

Trotz schlechtem Wetter konnte Kathrin Hasler, Gemeindeammann und Vorstandsmitglied des Fricktal Regio Planungsverbandes, am Samstag 11. November zahlreiche Besucher bei der ehemaligen Sägerei und Mosti in Hellikon begrüßen.



In ihrer Begrüssung erläuterte sie, dass verschiedene Organisationen, wie ProNatura, Jurapark und der Planungsverband Fricktal Regio mithelfen, ein Projekt zu Förderung und Erhalt der Fledermäuse im Tal zu realisieren. Mit dem Pflanzen von vier Hochstammapfelbäumen wurde symbolisch ein Zeichen gesetzt. Es soll aber nicht bei diesen vier Bäumen bleiben, sondern es ist geplant, weitere Hochstammbäume zu pflanzen.



Mit der Förderung von Hochstammobst soll den Fledermäusen im Möhlintal die nötige Nahrungsgrundlage geboten werden. Das Fricktal ist zwar geprägt von Hochstammkirschbäumen. Die Problematik der Kirschenessigfliege und die Ansprüche bei der Vermarktung der Hochstammkirschen, machen den Anbau mit der entsprechend zu leistenden Baumpflege wirtschaftlich uninteressant.



Immer mehr Hochstammkirschbäume verschwinden. Deshalb wird bei diesem Projekt bewusst auf Apfelbäume und Birnenbäume gesetzt. Die Landwirte im Tal sollen für dieses Projekt sensibilisiert werden. Neben der ökologischen Aufwertung durch Hochstammbäume kann das Obst auch sinnvoll verwertet werden. Mit der

Neueröffnung der historischen Mosti, welche im Jahre 1899 zum ersten Mal in



Betrieb genommen wurde, wird es künftig wieder möglich sein, die Äpfel zu Most zu verwerten. Der Präsident des neu gegründeten Vereins «Fledermosti» Jascha Schneider aus Zuzgen eröffnete mit der Besitzerin Frau Heidi Sidler-Beutler feierlich die Inbetriebnahme der mit Wasserkraft betriebenen Mosterei. Ab dem nächsten Jahr möchte der

Verein neben der Erhaltung der Mosterei durch Lohnaufträge auch Äpfel aus der Region ankaufen und Fledermost für den Verkauf produzieren. Die Besucher konnten den frisch gepressten Most degustieren und kaufen. In dem vom Naturschutz Hellikon betriebenen Beizli, welches liebevoll dekoriert war, wurde man mit einer herrlichen Rüeblli-Apfel Suppe mit Bauernbrot und diversen Apfelbackwaren verwöhnt.



Text: Kathrin Hasler

Fotos: Christian Sägesser

Haslers Familienreise „s'Hansli Hanse“ (Gmeischriebers) in den Schwarzwald; Auszug aus dem Reisebericht

Während wir heimwärts uns bewegen, gibt's starken Wind, es prasselt Regen aufs Dach. Wir aber sind auf jeden Fall am Schärme, fahr'n durchs Kanderntal. Fürs Reiseteam wird es dann eng ... (Ob für den Treff die Zeit noch läng'?)

Denn ein Geheimziel steht noch aus „Zurück zu unserm Elternhaus“. Doch gibt's in Schopfheim etwas Stau und Fricktals Strassen sind im Bau - indes, so knapp um vier Uhr schon sind wir dann in Hellikon.



Frau Gemeindeammann Kathrin Hasler begrüsst Aargauer, Berner, Basler, Ostschweizer, zugewandte Orte, und findet dafür warme Worte. Man bestaunt bekannte Löcher und isst Würste noch und nöcher....



(Grosskinder von Johann Baptist Hasler, ehem. Gemeindeschreiber) →



Beim WC ansteh'n wie beim Lotto, vor dem Schulhaus Gruppenfoto, Abstecher zum Grosselternhaus... dann geht es zum Dorf hinaus nach Sissach – Basel im bequemen Car. Dort heisst es Abschied nehmen.



Vier Tage waren wir auf Reise gemütlich im Familienkreise und lieben „zugewandten“ Gästen. Die tolle Stimmung zeigt's am besten:

Schön wars! Wir hoffen, in zwei Jahren, mögt ihr wieder mit uns fahren!

Markus, gerne euer Fahrer, weiter Rolf, gern euer Reiseleiter.





Text: Kathrin Hasler

Senioren-Weihnachtsfeier, Sonntag 10. Dezember 2017

Am 2. Adventssonntag waren einmal mehr die Seniorinnen und Senioren zur traditionellen Weihnachtsfeier eingeladen. 56 erwartungsvolle Personen folgten bei garstigem Wetter der Einladung. Der schöne Weihnachtsbaum und die liebevoll dekorierten Tische verbreiteten eine warme, weihnächtliche Stimmung. Nach der herzlichen Begrüssung durch Heidi Rohrer folgte der besinnliche Teil mit der Totenehrung.



Für die zwei verstorbenen Personen, Hasler-Wolf Theresia und Hasler-Rippstein Fritz, wurde je eine Kerze angezündet. Ein Klarinettenensemble unter der Leitung von Belinda Maul spielte das Lied „näher mein Gott zu dir“. Vroni Sacher las danach eine zum Nachdenken anregende Weihnachtsgeschichte vor und leitete zum gemütlichen Teil über.



Martha Brogli-Schlienger, 1916 (101-jährig)



Margrit Ruffin, 1920 (97-jährig)



Die vorher erwähnten Klarinettenspieler erfreuten uns mit der kleinen Nachtmusik von Mozart und mit Weihnachtsliedern. Das Gedicht „Frühner“ versetzte die Anwesenden in bekannte frühere Zeiten. Monika und Hubert Metz aus Hellikon

übernahmen nun das weitere Geschehen. Sie erzählten uns über ihre Reiseerlebnisse in Afrika mit einer Dia-Show. Sie führten uns durch Südafrika-Namibia-Botswana-Simbabwe. Ihre Ausführungen über die Geschichte, Tierwelt und die Weiten des afrikanischen Kontinents haben die Zuschauer fasziniert. Mit einem begeisterten Applaus bedankten wir uns bei den Beiden.

Das Menü mit Dessert, zubereitet vom bewährten Küchenteam, mundete ausgezeichnet und man nutzte die Gelegenheit zu diskutieren und die Gemeinschaft zu pflegen. Nach einem Wettbewerb durfte jeder Teilnehmer ein wunderschönes Geschenk von der Firma Ridany-Glas entgegennehmen.

Armin Waldmeier bedankte sich bei den Organisatorinnen Heidi Rohrer und Vroni Sacher, sowie den Helferinnen und Helfern herzlich. So gehörte ein gemütlicher Nachmittag leider schon wieder der Vergangenheit an.

Text: Marlis Hasler

Fotos: Daniela Rohrer

Impressionen der Weihnachtsbaumausgabe, Samstag 16. Dezember 2017





Fotos: Christian Sägesser



Kältewelle im April 2017

Nachdem der Monat März und die 1. Aprilhälfte überdurchschnittlich warm waren, mit Tageshöchsttemperaturen bis zu 25 Grad am 9. und 10. April, gehörte die Frühlingsvegetation zu den frühesten der letzten 30 Jahre. Die Obstbäume (Kirsche, Birne und Apfel) blühten rund 16-18 Tage früher als im Durchschnitt.

Just über die Ostertage kam der Wetterumschwung mit Niederschlägen und ab Dienstag nach Ostern einer Kaltluftströmung aus Osten.

In den Nächten vom Mittwoch 19. bis Freitag, 21. April 2017 war Mitteleuropa, für die Jahreszeit, von einer aussergewöhnlichen Kältewelle betroffen. Mit nächtlichen Temperaturen von minus fünf und mehr Grad, wurden vor allem die Obst- und Rebkulturen schwer in Mitleidenschaft gezogen. Die daraus resultierenden Ernteaufälle waren regional sehr unterschiedlich und reichten bei gewissen Obstsorten bis zum Totalausfall.

Die Kälteperiode dauerte noch weiter an, sodass es vom 26. – 28. April nachts wieder bis ins Flachland schneite.

Wechsel des Finanzverwalters

Unser langjähriger Finanzverwalter, Roger Wernli, hatte seine Stelle nach etwas mehr als 16 Jahren auf den 31. Dez. 2017 gekündigt, um in der Gemeinde Zeiningen nach der Pensionierung von Pius Kalt, wo er seinerzeit die Lehre absolvierte, die Finanzverwaltung zu übernehmen. Roger Wernli trat seine Stelle als Finanzverwalter und Steueramtsvorsteher unserer Gemeinde am 1. Okt. 2001 an.



Wir danken Roger Wernli an dieser Stelle nochmals für seinen langjährigen Einsatz und wünschen ihm für die berufliche und private Zukunft alles Gute und viel Erfolg.

Mit der Kündigung von Roger Wernli stand der Gemeinderat vor der Aufgabe, die Gemeindeverwaltung neu und effizient zu strukturieren. Aufgrund der immer mehr zunehmenden Komplexität der Fachbereiche Finanzen und Steuern, wurde die Abteilung Steuern per 1. Jan. 2018 in das Regio-Steueramt Wallbach integriert. Der Beitritt zum Regio-Steueramt ist der logische Abschluss einer Entwicklung, die im Jahre 2000 im Zuge einer Regionalisierung der Gemeindesteuerämter eingeleitet wurde. Somit konnte das Pensum des neuen Leiters Finanzen auf eine 60%-Stelle reduziert werden.

Als neuen Finanzverwalter ab 1. Jan. 2018 hat der Gemeinderat Herrn Markus Weder aus Münchwilen gewählt. Er bringt die nötige Berufserfahrung mit, welche das Amt als Leiter Finanzen erfordert. Während der letzten acht Jahre (2009-2016) führte er die Abteilung Finanzen der Gemeinden Duggingen und MuttENZ im Kanton BL. Zuvor war er fünf Jahre (2004-2008) als Ressortleiter Rechnungswesen bei der Einwohnergemeinde MuttENZ angestellt.

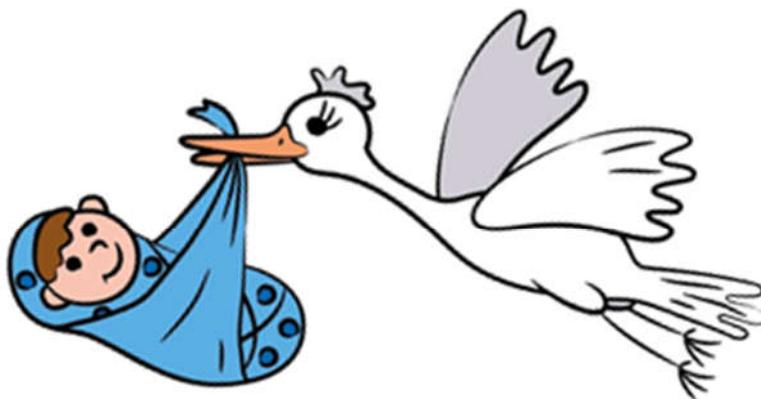


Wir begrüßen Herrn Markus Weder bei uns in Hellikon herzlich und wünschen ihm viel Erfolg und Befriedigung in seiner neuen Aufgabe.

Geburten

Im vergangenen Jahr haben folgende Kinder das Licht der Welt erblickt:

Name, Vorname:	geboren:	Eltern:
Waldmeier Emily	31.01.2017	Waldmeier Martin und Evelyne
Hasler Jayden	12.02.2017	Hasler Urs und Denise
Bersier Jonas Fabian	18.07.2017	Bersier Björn und Irene



Todesfälle

In den letzten zwölf Monaten mussten wir von folgenden Einwohner/innen Abschied nehmen:

Name, Vorname:	Geburtsdatum:	Todesdatum:
Hasler geb. Wolf Theresia	13.07.1932	12.03.2017
Ernst Berta	24.11.1959	07.07.2017
Hasler-Rippstein Fritz	13.12.1927	09.11.2017



Die Einwohnerzahl in Hellikon betrug per 31.12.2017 **782** Personen.

Wichtige Daten 2018

Holzgant	Samstag, 31. März	13.30 Uhr
Seniorenflug	Mittwoch, 9. Mai	13.00 Uhr
Rechnungs-GV	Freitag, 1. Juni	19.30 Uhr
Bundesfeier	Dienstag, 31. Juli	20.30 Uhr
Jungbürgerfeier	Freitag, 24. August	18.00 Uhr
Budget-GV	Freitag, 30. November	19.30 Uhr
Weihnachtsbaum- ausgabe	Samstag, 22. Dezember	10.00 Uhr